



72 Jahre alt und immer noch eine Klasse für sich: Die Kickbox-Legende Bill Wallace war die Attraktion am Kampfkunst-Anlass Suisse Hall of Honour im «Hirschen»-Saal.

Bilder Nathalie Guinand

«Mein Rezept: essen»

Ein Mann schlendert durch die Chilbi Hinwil. Er hält an verschiedenen Ständen inne, begutachtet das Angebot. Er ist ganz in Weiss gekleidet. Sein Oberteil wird von einem farbigen Gürtel zusammengehalten. So weit, so unspektakulär. Allerdings geht der Mann barfuss und bahnt sich seinen Weg zum Gasthof Hirschen. Er ist nicht in Hinwil, um Magenbrot zu essen oder seine Zeit auf Chilbi-Bahnen zu verbringen.

Schauplatz

Die Kickbox-Legende **Bill Wallace** gastierte beim Kampfkunst-Event Suisse Hall of Honour in Hinwil.

Er ist ein Teilnehmer der vierten Ausgabe der Suisse Hall of Honour, eines Kampfkunst-Events. Den ganzen Samstag finden hier im «Hirschen» Semi-

nare zu verschiedenen Kampfkunst-Arten statt. Der Boden des «Hirschen»-Saals ist mit roten und blauen Schaumstoffmatten ausgelegt. Die Teilnehmer haben gerade fertig zu Mittag gegessen. Die Ersten dehnen ihre Glieder oder nutzen ihre Zeit, um sich von den Kursen am Morgen zu erholen. «Das Programm ist taff», sagt Herbert Forster, Organisator der Veranstaltung. Allein am Morgen hätten 13 Kurse stattgefunden.

Um 14 Uhr sind alle Besucher wieder im grossen Saal. Weisse Gewänder sind zwischen schwarzer Kampfkleidung zu sehen. Die farbigen Gürtel brechen das monochrome Bild. Ein Karate-Kämpfer liegt am Boden, während eine andere leichtfüssig auf seinem Brustkorb tänzelt. Jede Faser ihres Körpers ist angespannt. Eine falsche Bewegung

hätte verheerende Folgen. Ein älterer Herr betritt den Raum. Er macht einen Bogen um die beiden, bleibt stehen, lacht.

Er geht weiter in Richtung Bühne. Die Teilnehmer des Seminars heften ihre Blicke an seine Fersen. Der Mann ist ganz in Schwarz gekleidet. Sein Gürtel hat dieselbe Farbe. Es ist Bill Wallace. Bill «Superfoot» Wallace. Er ist einer der Star Gäste an diesem Samstag. Seinen Spitznamen verdankt er seiner Kampfspezialität: den kreisförmigen Kicks.

Wallace ist extra aus Miami nach Hinwil gekommen, um an diesem Anlass teilzunehmen. Er ist einer der ganz Grossen in seinem Metier. Er trainierte Elvis Presley, kämpfte gegen Chuck Norris. Mittlerweile ist Wallace 72 Jahre alt. Das Alter sieht man ihm an, wenn er geht. Er geht

langsam, nicht mehr ganz sicher. «Meine Hüften und meine Knie sind nicht mehr ganz in Ordnung», sagt er. Doch sobald er vor den über 100 Teilnehmern steht, merkt man davon nichts mehr. Er führt während einer knappen Stunde in die Kunst seiner berühmten Kicks ein. Aus dem 72-Jährigen wird ein Kämpfer, dessen Agilität einen 20-Jährigen eifersüchtig machen könnte.

Wallace sucht sich jemanden aus dem Publikum aus, zeigt, wie die Schritte gemacht werden. Sein Bein schnellert zur Schulter des Gegners. Die Hüft- und Knieschmerzen scheinen vergessen. Das Publikum teilt sich in Zweiergruppen auf, macht das nach, was Bill Wallace gerade vorgezeigt hat. Der Kampfkünstler geht durch den Raum, gibt Tipps, zeigt die Schritte erneut.

Immer wieder weist er auf die Wichtigkeit des Selbstschutzes hin. Er holt erneut einen Teilnehmer aus dem Publikum. «Schnell, schau dorthin», sagt Wallace im breitesten amerikanischen Englisch und zeigt in eine Ecke des Raums. Der Teilnehmer tut, wie er geheissen wurde – und kassiert dafür einen Klaps auf den Hinterkopf. «Wie gesagt: Achtet auf euren Schutz», sagt Wallace. Die Ratschläge sind immer begleitet von einem Lachen, das sich über das ganze Gesicht des Kunstkämpfers zieht.

Der Organisator Herbert Forster sitzt daneben und beobachtet das Geschehen genau. Er ist sichtlich zufrieden mit dem Anlass. «Dieses Jahr sind sicher zehn verschiedene Kampfkunst-Arten vertreten, das Alter der Teilnehmer reicht von 14 bis 72 Jahre, und die Teilnehmer

kommen aus den verschiedensten Nationen», sagt er. Trotz den Unterschieden im Publikum probiere jeder alles aus. «Wir Kampfkünstler sind eine grosse Familie.» Bill Wallace scheint das auch gespürt zu haben. Er sei begeistert von den Teilnehmern.

Viele wollen nach dem Seminar ein Bild mit der Kickbox-Legende schiessen. Wallace spielt mit der Kamera, verzieht das Gesicht zur Grimasse. «Ich glaube nicht, dass dieser Mann irgendwann schlechte Laune hat», sagt Forster und schüttelt ungläubig den Kopf. Angesprochen auf seine Fitness und seine gute Laune, entgegnet Wallace: «Mein Rezept ist essen – am liebsten Hamburger, Pommes frites und Glace.»

Fabia Bernet